

MODERNISIERUNGSPROZESSE AUS ETHNOLOGISCHER PERSPEKTIVE

– Bericht über ein Forschungsprojekt in der Slowakei

von Gabriela Kiliánová und Katarína Popelková (Bratislava)

erschienen in: newsletter *Moderne*.
Zeitschrift des Spezialforschungsbereichs *Moderne – Wien und Zentraleuropa um 1900* (September 2002), 5. Jg., H. 2, pp. 24-27.

1 VEGA – *Vedecká grantová agentúra Ministerstva školstva SR a Slovenskej akadémie vied* [Scientific Grant Agency of the Ministry of Education of Slovak Republic and the Slovak Academy of Sciences]. An dem Projekt beteiligen sich z.Zt. wiss. Mitarbeiterinnen (Olga Danglová, Gabriela Kiliánová, Eva Krekovičová, Arne B. Mann, Juraj Podoba, Katarína Popelková, Monika Vrzgulová, Juraj Zajonc) u. Doktoranden des Inst. (Zuzana Búriková, Juraj Buzalka, Tatiana Bužeková, Slávka Doricová, Lubica Herzanová, Zuzana Palubová, Imrich Tóth).

2 Z.B. die Feldforschungen v. Tatiana Podolinská (aus dem *Inst. f. Ethnologie der SAW*) u. Milan Kováč (aus dem *Lehrstuhl f. Ethnologie der Comenius Univ., Bratislava*) bei den Indianern in der Staat Chiapas, in Mexiko. – Cf. Kováč, Milan/ Podolinská, Tatiana: *Lacandónci. Poslední praví Mayovia* [Die Lacadonen. Die letzten wirklichen Mayas]. Bratislava: Chronos 2001.

3 Gerhards, Jürgen/ Hackenbroch, Rolf: *Kulturelle Modernisierung und die Entwicklung der Semantik von Vornamen*. In: *Kölner Zeitschr. für Soziologie u. Sozialpsychologie* 49 (1997), pp. 410-411.

4 Cf. Filová, Božena: *Filozoficko-metodologický seminár o vplyve industrializácie na ľudovú kultúru* [Philosophisch-methodologisches Seminar über den Einfluss der Industrialisierung auf die Volkskultur]. In: *Slovenský národopis* 14 (1966), pp. 506-510.

5 Cf. Leščák, Milan: *Príspevok k metodike výskumu súčasného stavu folklóru* [Beitrag zur Feldforschungsmethodik des gegenwärtigen Standes der Folklore]. In: *Slovenský národopis* 14 (1966), pp. 570-578; Ders.: *Úvahy o predmete národopisného bádania* [Überlegungen über das Objekt der volkskundlichen Forschung]. In: *Slovenský národopis* 17 (1969), pp. 369-380; Pranda, Adam/ Danglová, Olga: *Diskusia na konferencii o perspektívach rozvoja národopisnej vedy* [Diskussion auf der Konferenz über Perspektiven der Entwicklung der Volkskunde]. In: *Slovenský národopis* 17 (1969), pp. 433-452; Pranda, Adam: *Niektoré teoretické otázky štúdia*

Seit dem Jahr 2000 bearbeitet ein Forschungsteam am *Institut für Ethnologie* der Slowakischen Akademie der Wissenschaften das Thema *Modernisierungsprozesse in der Slowakei aus ethnologischer Sicht*. Das Projekt wird im Rahmen der VEGA¹ finanziert und ist vorläufig für drei Jahre geplant. Vorausgesetzt, dass die erste Phase und ihre Ergebnisse positiv evaluiert werden, will das Team das Projekt darüber hinaus verlängern.

Das *Institut für Ethnologie* der Slowakischen Akademie der Wissenschaften (bis 1994 das *Institut für Volkskunde*) konzentriert sich seit seiner Entstehung (1946) auf die Erforschung der Kultur, der Lebensweise gesellschaftlicher Gruppen auf dem Gebiet der Slowakei sowie deren Beziehungen untereinander. Außerhalb der Slowakei erforschten Ethnologen zuerst slowakische Minderheiten in den Nachbarländern (z.B. in Ungarn, Bulgarien, Rumänien und im ehemaligen Jugoslawien). Erst nach 1989 entwickelte sich im Rahmen des Instituts auch eine Linie der außereuropäischen Feldforschung.²

Schon vor der Wende von 1989 hatte sich unter dem Einfluss Hermann Bausingers und seiner Thesen über kultur-empirische Forschungen auch die slowakische Volkskunde vom »Volksleben« verabschiedet und sich dem prozessorientierten Studium von Kultur und Lebensweise ländlicher und ab den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts auch urbaner gesellschaftlicher Gruppen zugewandt. Diese Forschungslinie öffnete den Dialog zwischen der ehemaligen Volkskunde und der Kultur- und Sozialanthropologie angelsächsischer Tradition, der französischen Ethnologie sowie sozialwissenschaftlicher Disziplinen.

Im oben angesprochenen Projekt werden als *Modernisierungsprozesse* einerseits jene technologischen und ökonomischen Entwicklungsschübe verstanden, die Lebensweise und Lebensqualität der Menschen in Europa in den letzten 150-200 Jahren dramatisch verändert haben. Andererseits werden *Modernisierungsprozesse* als kulturelle (mentale) Entwicklungstrends erforscht, die einen tiefgreifenden Einfluss auf Kultur und Lebenswelt der Menschen ausüben. Unter kultureller Modernisierung versteht das Forschungsteam v.a. die Säkularisierungs-, Individualisierungs- und Entschichtungsprozesse sowie den Prozess der Globalisierung von Kultur und den damit einhergehenden Bedeutungsverlust familiärer Traditionen.³ Dass der Prozess der Modernisierung im Sinne einer technologischen und ökonomischen Veränderung und der Prozess der kulturellen Modernisierung zwar miteinander in Zusammenhang stehen, jedoch nicht automatisch gleichzeitig – und v.a. nicht einheitlich – auftreten, wurde in der sozialwissenschaftlichen Literatur Westeuropas mehrfach diskutiert. Denn obwohl die Modernisierungsprozesse in der Slowakei von den Human- und Sozialfächern auch vor 1989 erforscht worden sind, entdeckte das slowakische Forschungsteam in diesem Bereich ein neues Forschungsfeld. Die Prämisse, dass »primäre« Veränderungen (wie Industrialisierung, Urbanisierung, ökonomischer und technologischer Wandel in der Gesellschaft) sich auf Kultur und Ideen der Menschen auswirken, ging aus der damaligen marxistisch-leninistischen Doktrin hervor, der zufolge Veränderungen immer zuerst an der Basis (in den ökonomischen Beziehungen der Gesellschaft) stattfinden müssen und erst diese Auswirkungen auf die gesellschaftlichen Institutionen (d.h. auf philosophische, politische, künstlerische, religiöse u.a. Ideen) ausüben können und nicht umgekehrt. Das Projekt *Modernisierungsprozesse in der Slowakei aus ethnologischer Sicht* hinterfragt diese Grundannahmen sowohl auf theoretischer, methodologischer als auch empirischer Ebene.

Das Projekt knüpft aber auch an frühere Arbeiten von VolkskundlerInnen und EthnologInnen in der Slowakei an. Ab Mitte der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts begannen Diskussionen über die Modernisierungsprozesse,⁴ die anfangs v.a. als Folge der Industrialisierung, später auch als Auswirkung der Urbanisierung und der Kollektivierung der Landwirtschaft (Entstehung von landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften – Kolchosen) auf die Alltagskultur der ländlichen Bevölkerung verstanden wurden. Erste Aufsätze von Olga Danglová, Milan Leščák, Adam Pranda u.a. lenkten die Aufmerksamkeit der Forscher auf diesen Themenkomplex.⁵ Die gesammelten empirischen Daten und deren Auswertungen stellten die zentrale volkskundliche Kategorie ›Tradition‹ in ein neues Licht, führten zur Diskussion und Neudefinition dieses Begriffs. Doch in der politischen Situation vor 1989 war es nicht möglich, bestimmte Arten von (v.a. kulturellen) Modernisierungsprozessen (wie z.B. Säkularisierungs-, Individualisierungsprozesse u.Ä.) zu erforschen. Gleichzeitig waren die theoretischen

ľudovej kultúry v súčasnosti [Einige theoretische Fragen des Studiums der Volkskultur in der Gegenwart]. In: Slovenský národopis 18 (1970), pp. 39-57; Ders./ Leščák, Milan (Hg.): Premeny ľudových tradícií v súčasnosti [Wandlungen der volkstümlichen Traditionen in der Gegenwart]. Bd. 1. Bratislava: Veda 1977. Bd. 2. Bratislava: Veda 1978.

6 Cf. z.B. Podoba, Juraj: Medzi tradičiou a nivelizáciou: zánik regionálneho domového typu [Zwischen Tradition und Nivellierung: Eingehen eines regionalen Haustypus]. In: Etnologické rozpravy 1-2 (1997), pp. 41-55.

7 Salner, Peter/ Beňušková, Zuzana (Hg.): Diferenciácia mestského spoločstva v každodennom živote [Differenzierung der städtischen Gesellschaft im Alltagsleben]. Bratislava: Ústav etnológie SAV 1999.

8 Kiliánová, Gabriela/ Krekovičová, Eva (Hg.): Folklore, Folklorism, and National Identification. The Slovak Cultural Context, Bratislava: Inst. of Ethnology of Slovak Acad. of Sciences 1992; Dies. (Hg.): Folklore in the Identification Processes of Society. Bratislava: Inst. of Ethnology of Slovak Acad. of Sciences 1993; Krekovičová, Eva: From the Sheperdic Image in Slovak Folklore to that of National Identification. In: Human Affairs 5 (1995), Nr. 1, pp. 84-96.

9 Mannová, Elena (Hg.): Bürgertum und bürgerliche Gesellschaft in der Slowakei 1900-1989. Bratislava: AEP 1997.

10 Csáky, Moritz/ Mannová, Elena (Hg.): Collective Identities in Central Europe in Modern Times. Bratislava: AEP 1999.

11 Kiliánová, Gabriela/ Riečanská, Eva (Hg.): Identity of Ethnic Groups and Communities. The Results of Slovak Ethnological Research. Bratislava: Inst. of Ethnology of Slovak Acad. of Sciences and SAP 2000. Mit Beitr. v. Michal Kalavský, Gabriela Kiliánová, Eva Krekovičová, Nora Lábádyová, Arne Mann, Juraj Podoba, Katarína Popelková, Eva Riečanská u. Monika Vrzgulová.

12 Reinhard Johler (Inst. f. europäische Ethnologie der Univ. Wien) u. Jurij Fikfak (Inšt. za slovensko narodopisje Znanstve-noraziskovalnega centra SAZU, Ljubljana) organisierten 1998 das Forschungsprojekt der krit. Lektüre des *Kronprinzenwerks* aus der Sicht der heutigen Volkskunde/europ. Ethnologie. Forscher aus Ländern der ehem. Donaumonarchie, den USA, Deutschland u. Frankreich diskutierten das Thema an der intern. Konferenz *Volkskultur zwischen Staat und Nation. Volkskultur zur Jahrhundertwende* und »Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild« im Nov. 1998 in Slowenien. Der Sammelbd. der Beitr. aus der Konferenz (in dt. u. engl. Sprache) ist im Druck.

Ansätze stark durch die offizielle (auch wenn manchmal mehr proklamatorisch als faktisch verwendete) marxistische Philosophie limitiert. Es fehlte die Möglichkeit, Inspirationen in verschiedenen und alternativen methodologischen Arbeiten zu suchen.

Nach dem Jahr 1989 zeigten einige Forschungen in diesem Bereich die dauernde Aktualität und Wichtigkeit dieser Problematik. Modernisierung und deren Auswirkungen wurden als ökonomische und soziale Transformierungsprozesse untersucht, die ihre Wirkung z.B. auf die regionalen Stile in der slowakischen Baukultur ausübten.⁶ In der urbanen Ethnologie studierte man die aufeinander einwirkenden und sich dynamisch verändernden Beziehungen von ethnischen und nationalen Gruppen in den Städten des 20. Jahrhunderts sowie die Veränderungen in den Machtverhältnissen und den Austausch der Eliten, die soziale Kommunikation und die soziale Differenzierung innerhalb dieser Gruppen usw.⁷ Nationsbildungsprozesse als eine Form von Modernisierungsprozessen wurden aus der Sicht der Konstruktion von nationaler Symbolik, Volkskultur als Basis für nationale Kultur u.Ä. erforscht.⁸

Das Thema »Modernisierungsprozesse« wurde zu einem Forschungsgebiet, auf dem sich ein intensiver Dialog zwischen Ethnologen, Sozialhistorikern, Soziologen, Literaturwissenschaftlern und anderen Forschern entwickelt hat. Als ein lange Zeit »vergessenes« Thema wurde z.B. die Rolle untersucht, die das Bürgertum in der urbanen Entwicklung der Slowakei gespielt hat.⁹ Die effektive Zusammenarbeit slowakischer Forscher aus verschiedenen human- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen wurde auch durch Einbindung in gemeinsam mit deutschen und österreichischen KollegInnen durchgeführte bilaterale Forschungsprojekte beschleunigt.¹⁰ In den letzten Jahrzehnten wurden Modernisierungsprozesse (besonders kulturelle Modernisierungsprozesse) zu einem wichtigen Thema für die Geschichtswissenschaften, die Soziologie und die politischen Wissenschaften in der Slowakei. Dies ebnete den Weg und motivierte noch zusätzlich die gegenwärtigen ethnologischen Forschungen.

Das Projekt *Modernisierungsprozesse in der Slowakei aus ethnologischer Sicht* konzentriert sich auf mehrere Ziele. Erstens geht es um die Auseinandersetzung mit den theoretischen Arbeiten in den internationalen Human- und Sozialwissenschaften zum Thema Modernisierung bzw. Moderne und Post-Moderne. Die gemeinsame Diskussion ausgewählter Arbeiten (z.B. von Anthony Giddens, Hans Ulrich Wehler, Ronald Inglehart, Jacques Derrida, Zygmunt Bauman, Daniel Miller oder von slowakischen Autoren wie Soňa Szomolányi, Vladimír Krivý u.a.) dienen der Klärung der eigenen theoretischen Prämissen und helfen die Applizierbarkeit dieser theoretischen Ansätze auf das eigene empirische Material zu überprüfen. Dabei bilden die Ergebnisse der Feld- und/oder anderer heuristischer Forschungen das Quellenmaterial des Projekts, zählt doch die Erweiterung und Vertiefung der empirischen Basis zu den erklärten Zielen des Projekts. Ein weiteres gemeinsames Forschungsvorhaben ist die Frage nach der Konstruktion von kollektiven Identitäten und nach deren Wandel im historischen, sozialen, ökonomischen, kulturellen und ideologischen Kontext. Diese gemeinsame Fragestellung wird aus verschiedenen Blickwinkeln untersucht. Das Team reagierte z.B. auf die slowakische und internationale ethnologische, sozialwissenschaftliche Diskussion über ethnische Gruppen und Ethnizität und veröffentlichte einen Sammelband, der auf den Feldforschungen und den theoretischen Überlegungen der MitarbeiterInnen des Projekts beruhte.¹¹ Die BeiträgerInnen des Bandes äußerten sich zu den Fragen der Assimilation und der Integration von Majoritäts- und Minoritätsgruppen, zu ethnischen Tensionen und Konflikten, suchten nach *ethnic roots* und nach der Konstruktion von ethnischer Identität, ethnischer Interpretation der kulturellen Phänomene und nach inter-ethnischen Beziehungen am Beispiel von sozialen und ökonomischen Beziehungen, sozialer Kommunikation oder Eheschließung usw.

Ein kleineres Projekt zur kritischen Lektüre des *Kronprinzenwerks*¹² formierte sich Ende der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts in der Zusammenarbeit mit KollegInnen aus mehreren zentraleuropäischen Ländern. Vier VertreterInnen der slowakischen Ethnologie erstellten dazu eine Studie, in der sie die heutige Slowakei einer formalen und inhaltlichen Analyse unterzogen. In Texten und Bildern untersuchten sie die Darstellung der ethnischen Differenzierung (Stichwort »Volksstamm« Slowaken, Ruthenen usw.), der ethnischen/nationalen Beziehungen (ob und wie sie im Kontext des damaligen multiethnischen Staat beschrieben wurden) und die Konstruktion von »Volkskulturen« auf der einen und die Darstellung der modernen Lebensweise der Nationen auf der anderen Seite. Das Forschungsteam ermittelte auch Gründe für die limitierte Wahrnehmung und Rezeption des Werkes durch die slowakische Gesellschaft und Volkskunde am Ende des 19. und am Anfang des 20. Jahrhunderts, die zu einer beinahe vollkommenen Ausblendung des Werkes nach 1918 führten.¹³ Zur Zeit bemüht sich das Team um die Übersetzung der Bände ins Slowakische. Bis heute wurde ein Kapitel (*Neutraer Comitatus*) veröffentlicht, ein zweites (*Pressburger Comitatus*) ist in Vorbereitung.¹⁴

13 Kiliánová, Gabriela/ Popelková, Katarína/ Vrzgulová, Monika/ Zajonc, Juraj: Slovensko a Slováci v diele *Rakúsko-uhorská monarchia slovom a obrazom* [Die Slowakei und die Slowaken in dem Werk *Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild*]. In: Slovenský národopis 49 (2001), pp. 5-31.

14 Lovcsányi, Julius: Das Neutraer Comitatus. In: Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild, Ungarn. Bd. 5, 1. Abt. Wien: Kaiserl.-königl. Hof- u. Staatsdruckerei 1898, pp. 253-284. Übers. v. Viera Urbanová. *Rakúsko-uhorská monarchia slovom a obrazom*: Nitrianska župa. In: Slovenský národopis 49 (2001), pp. 79-101.

15 Danglová, Oľga: The Borderland as a Complex of Material, Aesthetic and Symbolic Values. In: Liszka, J. (Hg.): Grenze als volkskundliches Problem. *Acta Ethnologica Danubiana* 2-3 (2000/2001), pp.83-94; Dies.: Stereotypes of Bourgeois Ideals. Using the Example of Textile Wall Hangings with Embroidered Inscriptions. In: Nationale Wahrnehmung und ihre Stereotypisierungen im Vergleich. Oldenburg [in Vorb.]; Kiliánová, Gabriela: Mythos der Grenze. Die Burg Devín/ Theben, Devény. In: Mannová, Elena/ Stekl, Hannes (Hg.): Identität und kollektives Gedächtnis. Wien [in Vorb.]; Krekovičová, Eva: Folklore in der Politik. Am Beispiel der Slowakei. In: Österr. Zeitschr. f. Volkskunde LIII/102 (1999), pp. 337-357; Dies.: Identitäten und Mythen neuer Staatlichkeit in der Slowakei nach 1993. In: Mannová/ Stekl [in Vorb.]; Popelková, Katarína: Das Spiel um die Grenze. Die Rolle von Stereotypen in der politischen Repräsentierung der Realität. Die Probleme mit der Gestaltung der gemeinsamen Grenze nach dem Zerfall der Tschechoslowakei. In: Nationale Wahrnehmung 2001; Mann, Arne B.: Obyčaje pri mŕtvom a pohreb Rómov na Slovensku [Totenbräuche und Begräbnis der Zigeuner-Roma in der Slowakei]. In: Botík, Ján (Hg.): Obyčajové tradície pri úmrtí a pochovávaní na Slovensku. S osobitným zreteľom na etnickú a konfesionálnu mnohotvárnosť. Bratislava: Lúč 2001, pp. 109-120; Podoba, Juraj: Nationalism as a Tool. In: Dekker, Ton/ Helsloot, J./ Wijers, C. (Hg.): *Roots & Rituals. The Construction of Ethnic Identities*. Amsterdam: Het Spinhuis 2000, pp. 315-327; Ders.: Between Technical and Cultural Modernization: Rural Architecture in the 20th century. In: Dulla, Matúš (Hg.): *Architecture and the Ending Century*. Bratislava: SZA, USTARCH 2000, pp. 34-44; Vrzgulová, Monika: Mesto a jeho pamäť. Trenčín 1939-1945 v diverzifikovaných spomienkach [Die Stadt und ihr Gedächtnis. Die Stadt Trenčín 1939-1945 in den diversifizierten Erinnerungen]. In: Kamenec, Ivan/ Mannová, Elena/ Kowaská, Eva (Hg.): *Historik v čase a priestore*. Laudatio Lubomírovi Liptákovi. Bratislava: AEP 2000, pp. 63-78.

Das Forschungsteam, das seine Ergebnisse in mehreren Studien veröffentlichte,¹⁵ bereitet als nächstes eine gemeinsame Monographie vor, in der die Prozesse, die den Wandel von der traditionellen zur modernen Gesellschaft bestimmen, beschrieben werden. Die Slowakei mit ihrer (im Vergleich zu westeuropäischen Ländern) verspäteten und »selektiven« Modernisierung ist ein fruchtbares und interessantes Forschungsfeld. Die AutorInnen der geplanten Monographie erachten »die Übergänge« von den traditionellen zu modernen Gesellschaften als komplexe Prozesse, die oft eine ambivalente Auswirkung auf Alltagskultur und Lebensweise der Menschen in der Slowakei im letzten Jahrhundert ausübten. Das besondere Augenmerk gilt den Transformationsprozessen in der slowakischen Gesellschaft zwischen der Wende von 1989 bis in die Gegenwart.

Modernisierungsprozesse in der Slowakei sind kein abgeschlossenes Thema, weder in der sozialen Realität noch in der wissenschaftlichen Forschung. Um so faszinierender ist es, sich diesen Fragen zuzuwenden und das slowakische Quellenmaterial mit Inspirationen aus der aktuellen internationalen Forschungsliteratur zu analysieren und interpretieren.

Ph.Dr. Gabriela Kiliánová, CSc., (geb. 1951), Ethnologin, wiss. Mitarbeiterin und Leiterin des *Inst. für Ethnologie* der SAW, Diss. *Kontextuales Studium der oralen Traditionen* (1990), seit 1991 Gastlektorin an der Comenius Univ. in Bratislava; 1997, 1998/1999 Gastlektorin an der Univ. Wien, Mitgründerin des Faches *European Studies* und der *Academia Istropolitana Nova Bratislava-Svätý Jur*, Forschungsschwerpunkte: orale Traditionen, kollektive Identitäten, Kulturanthropologie des Todes.
Kontakt: uetgk@klemens.savba.sk

Ph.Dr. Katarína Popelková, CSc. (geb. 1965), Ethnologin, wiss. Mitarbeiterin und akad. Koordinatorin des *Inst. für Ethnologie* der SAW, Diplomarbeit *Methodik der primären Quellen in Ethnologie* (1987), Diss. *Soziale Kommunikation in slowakischen Kleinstädten. 1900-1946* (1997), seit 1998 Gastlektorin an der Comenius Univ. in Bratislava, Forschungsschwerpunkte: Urbanethnologie, historische Anthropologie, Stereotypenforschung.
Kontakt: uetpopka@klemens.savba.sk